

## MIGRATION UND ARBEITSMARKT

*Diskussionen und Debatten zu Themen - wie etwa FacharbeiterInnenmangel, Quoten für Arbeitskräfte aus den neuen EU-Ländern, ausländische (meist illegale) PflegehelferInnen, neue Schulungsmaßnahmen für MigrantInnen etc - sind aktueller und intensiver als je zuvor.*

Berufstätige mit Migrationshintergrund üben sehr häufig Tätigkeiten aus, die unter ihrem eigentlichen Qualifikationsniveau liegen. Ca ein Siebtel der Berufstätigen hat Qualifikationen, die formal nicht genutzt werden. In diesen Fällen spricht man von Dequalifizierung. Wissenschaftliche Studien belegen, dass man den höchsten Anteil an dequalifizierten Berufstätigen mit rund 44 Prozent bei jenen findet, die weder in Österreich geboren wurden, noch die österreichische Staatsbürgerschaft besitzen.

Fazit daraus ist, dass Österreich eine Einwanderung von qualifiziertem Personal hat, diese Qualifizierungen aber nicht nutzt.

Diese Situation hat nicht nur Auswirkungen auf die österreichische Wirtschaft, sondern vielschichtige soziale Folgen für die Gesellschaft und die Betroffenen selbst (erhöhte Armutsgefährdung für Menschen mit Migrationshintergrund, integrationsbedingte Auswirkungen, hohe Arbeitslosigkeit für Menschen mit Migrationshintergrund usw)

Angesichts dieser Ausgangssituation stellen sich zahlreiche Fragen und zukünftige Herausforderungen:

- Was sind mögliche Gründe für Dequalifizierung?
- Welche integrationshemmenden Auswirkungen hat Dequalifizierung?



Symbolfoto

- Können die Anerkennung von Qualifikationen sowie die Qualifizierung von Personen mit Migrationshintergrund eine Antwort auf Dequalifizierung und auf Fachkräftemangel sein?
- Wie kann Chancengleichheit auf dem Arbeitsmarkt besser hergestellt werden?
- Welchen Beitrag können Betriebe und Unternehmen leisten? Welche neuen Konzepte erscheinen adäquat für die zunehmende Multikulturalität von Belegschaften?
- Welche Projekte existieren bereits und wie funktionieren und wirken sie?

Zu dieser Thematik veranstaltete migrare - in Kooperation mit der Volkshilfe, Arbeiterkammer Oberösterreich, ÖGB Oberösterreich, Universität Linz (Institut für Sozial- und

Gesellschaftspolitik), BFI Oberösterreich, AMS Oberösterreich und der Sozialplattform - am 30. Mai und 1. Juni 2007 eine Fachtagung mit dem Titel „Migration und Arbeitsmarkt“. Bei dieser Tagung wurde ein theoretischer sowie praxis-bezogener Überblick über die Situation bezüglich der De-/Um-/Auf-/Re-Qualifizierung von MigrantInnen am österreichischen Arbeitsmarkt geboten.

Daten, Fakten und Präsentationen stehen Ihnen auf unserer Homepage ([www.migration.at](http://www.migration.at)) zum Downloaden zur Verfügung.

Falls Sie auch von Dequalifizierung betroffen sind, erkundigen Sie sich in unserem Zentrum nach Bildungsberatung, Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten sowie nach speziellen Stiftungsmaßnahmen. Unsere MitarbeiterInnen beraten Sie gerne.

# ALLERGIE

## Wenn sich der Körper wehrt

Niesen, Husten, Juckreiz, gerötete Augen, Hautausschlag, Schwellungen ... das sind nur einige mögliche Reaktionen unseres Immunsystems auf Fremdkörper. Im Grunde genommen ist die Abwehrreaktion des Körpers richtig, wenn es um verschiedene Krankheitserreger wie Viren und Bakterien geht. Das Problem entsteht dann, wenn das Immunsystem auch ungefährliche Stoffe, wie zB Pollen oder einige Lebensmittel als fremd und gefährlich einstuft und darauf mit Abwehrkräften reagiert.

Der Körper reagiert "allergisch", wenn so genannte Allergene (kleine, natürlich vorkommende Eiweißstoffe) bei AllergikerInnen die Bildung von Abwehrstoffen (Antikörpern) hervorrufen. Der Körper reagiert auf die "Bedrohung".

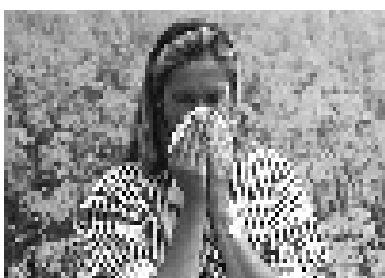
Etwa zehn Prozent der Erwachsenen und bis zu 20 Prozent der Kinder in Österreich leiden unter einer Allergieform. Die Neigung, eine Überempfindlichkeit zu entwickeln, liegt bei Personen, bei denen beide Eltern Allergiker sind, zwischen 40 und 60 Prozent. Ist nur ein Elternteil betroffen, entsteht in rund 20 bis 40 Prozent der Fälle eine Allergie. Es ist noch nicht ganz klar, warum Allergien entstehen, genetische Veranlagung ist nur eine mögliche Ursache.

### Wie gelangen Allergene in den Körper?

Allergene können in den Körper auf folgende Wege gelangen:

- Einatmung (Graspollen, Pilzsporen, Wohnungsstaub, Tierhaare usw.)
- Berührung mit der Haut (einige Pflanzen, Nickel, Duftstoffe, Reinigungsmittel usw.)
- Verdauungswege (Milch, Eier, Fleisch, Arzneimittel usw.)
- durch Insektenstiche / Einstiche (Bienen, Wespen, Ameisen, Injektionen usw.)

Symbolfoto



Symbolfoto

Einer der sicheren Wege zur Diagnose: Pricktest

### Wie reagiert der Körper bei Allergien?

Bei Personen mit Allergien setzt der Körper nach dem Kontakt mit Allergenen einige Hormone frei, unter denen das Histamin am wichtigsten ist. Histamin ist für folgende Reaktionen verantwortlich: Hautrötung, Schwellung, Verengung der Luftwege oder Erhöhung der Durchlässigkeit von Blutgefäßen.

Dadurch kommt es besonders an den Schleimhäuten von Augen, Nase, Bronchien und Darm sowie an der Haut zu heftigen Reaktionen wie zB tränende Augen, laufende Nase, Asthmaanfall mit Luftnot, Ausschlag, Rötung und Juckreiz der Haut.

### Was ist zu tun?

Symptome einer Allergie können mild bis schwerwiegend und in einigen Fällen sogar akut lebensbedrohlich sein. Daher ist eine ärztliche Untersuchung von großer Wichtigkeit, um festzustellen welche Aller-

gie besteht und wie stark sie ist. Oft reicht es aus, dem Arzt/der Ärztin die Beschwerden zu beschreiben. Mittels verschiedener Hauttests und Blutuntersuchungen wird die Art der Allergie definiert. Durch eine Lungenfunktionsprüfung kann festgestellt werden, ob es sich eventuell um Asthma handeln könnte. Welche Therapie erfolgt, ist vom Alter des Patienten, der Art und Stärke der Allergie abhängig.

Eine detaillierte Information über Allergien können Sie von Ihrem Arzt/Ihrer Ärztin bekommen. In einigen Krankenhäusern in Linz besteht die Möglichkeit, eine Gesamtuntersuchung in den Allergieambulanzen zu machen. Für diese Ambulanzen ist eine Terminvereinbarung und eine Überweisung notwendig.

Eine konsequente Behandlung der Allergie und regelmäßige Kontrollen des Krankheitszustandes sind Voraussetzungen für die Steigerung der Lebensqualität eines/einer Allergiepatrienten/In.

## migrare putzt



Auch heuer beteiligte sich migrare wieder an der Aktion „Linz putzt“ der Linzer Rundschau, bei der LinzerInnen gemeinsam Wege, Wiesen und Parks von Müll befreien.

Am 11. Mai 2007 machten einige migrare-MitarbeiterInnen - bewaffnet mit Handschuhen und Müllsäcken - bei der großen Müllsammlung mit. Bei dieser Aktion sind auch im nächsten Jahr ehrenamtliche MitarbeiterInnen herzlich willkommen.

## Coaching für Jugendliche mit Migrationshintergrund im Rahmen der integrativen Berufsausbildung

Im April 2006 wurde in Wels das Projekt für Jugendliche mit Migrationshintergrund ins Leben gerufen. Dabei begleiten zwei BeraterInnen die Jugendlichen, die sich in integrativen Berufsausbildungsmaßnahmen befinden. Durch Einzelcoaching und Gruppenarbeit werden Persönlichkeitsentwicklungen und berufliche Ausbildung unterstützt. Die Beratung/Coaching ist mehrsprachig



Symbolfoto

und vertraulich. Die Finanzierung wurde durch das AMS OÖ ermöglicht.

## Übergangsgeld

Im Zusammenhang mit der Pensionsreform gibt es nun das sogenannte Übergangsgeld für arbeitslose Personen. Dieses Geld erhalten alle, die in den Jahren von 2004 bis 2009 das Mindestalter für eine vorzeitige Alterspension erreicht haben bei Arbeitslosigkeit.

Männer müssen (zwischen 2004 und 2009) mindestens 61,5 Jahre alt geworden sein, Frauen mindestens 56,5 Jahre. WICHTIG: Diese Personen erhalten das Übergangsgeld nur dann, wenn sie in den letzten 15 Monaten 12 Monate lang arbeitslos waren. Diese Anspruchsvoraussetzung ist aber jedenfalls erfüllt, wenn in den letzten 25 Jahren 15 Jahre an arbeitslosenversicherungspflichtiger Beschäftigung vorliegt.

Das Übergangsgeld wird vom Arbeitsmarktservice (AMS) ausbezahlt und errechnet sich aus dem Grundbetrag des Arbeitslosengeldes plus 25 Prozent. Es wird so lange ausbezahlt, bis das Regelpensionsalter (bei Männern: 65 Jahre, bei Frauen: 60 Jahre) erreicht wird.

**NICHT VERGESSEN:** Mit Beendigung des Übergangsgeldes muss ein Antrag auf Pension gestellt werden.

Das Übergangsgeld muss persönlich beim AMS beantragt werden. Dort erhalten Sie auch nähere Informationen.

## Linz 2009 Kulturhauptstadt Europas

Im Jahr 2009 wird sich Linz als Kulturhauptstadt Europas präsentieren. Dazu wird schon seit einiger Zeit an diversen Projekten gearbeitet. Willkommen sind besonders unkonventionelle Kunst- und Kulturprojekte, die eine bleibende Wirkung auf die Stadt und die Bevölkerung haben werden. Die Themenvielfalt ist groß: von Kunst und Kultur, über Wissenschaft, bis zu Geschichte, Bildung, Stadtentwicklung, Religion, Migration...

Eine eigenständige kulturelle Entwicklung und eine innovative Kunst- und Kulturszene haben dazu beigetragen, dass Linz internationale Anerkennung als moderne Kulturstadt gefunden hat. Es ist zu hoffen, dass auch die multikulturelle Vielfalt der BürgerInnen in Linz im Rahmen der Kulturhauptstadt sichtbar und spürbar gemacht wird.

Vorschläge und Konzepte können jederzeit eingereicht werden.

Detaillierte Informationen und Unterstützung:

Linz 2009  
Kulturhauptstadt Europas  
OrganisationsGmbH  
Gruberstraße 2  
4020 Linz  
[www.linz09.at](http://www.linz09.at)

Wenn Sie das Informationsblatt „direkt“ kostenlos bestellen wollen, dann schicken Sie diesen Abschnitt vollständig ausgefüllt und frankiert an uns zurück.

- Ja, ich möchte das Informationsblatt „direkt“ kostenlos beziehen  
Ich möchte „direkt“ in folgender Sprache beziehen (zutreffendes bitte ankreuzen)  
 deutsch  türkisch  
 bosnisch-kroatisch-serbisch

Name .....

Adresse .....

.....

Bitte  
mit € 0,75  
frankieren

„direkt“  
migrare  
Zentrum für MigrantInnen OÖ  
Humboldtstraße 49  
4020 Linz

# WAS IST SCHULD AN DER VERSCHULDUNG?

migrare bietet bereits seit zwei Jahren in Kooperation mit der Schuldner-hilfe Beratungen zum Thema Verschuldung an. Die Zahl der KlientInnen, die diese Beratung in Anspruch nehmen, steigt stetig.

Dabei ist es nicht nur eine bestimmte Altersgruppe, die verschuldet ist. Das Spektrum reicht vom Jugendlichen bis zu Menschen im Pensionsalter.

Welche sind die Gründe, dass immer mehr Menschen in die Schuldenfalle tapen?

Die Top 7 Verschuldungsgründe sind:

1. Bargeldloser Zahlungsverkehr
2. Handytelefonie
3. Versandhaus- oder Internet shopping
4. Kreditaufnahme
5. Kontoüberziehung
6. Leasing
7. Bürgschaft

(Quelle: Bundesministerium für soziale Sicherheit, Generationen- und Konsumentenschutz)

Laut der AK Salzburg hat sich die Anzahl der verschuldeten Haushalte in Österreich seit 1995 auf 160.000 verdoppelt.

Der Anstoß, der den Stein der Überschuldung ins Rollen bringt, sind oft Arbeitslosigkeit oder Scheidung. Leider ist das auch ein Trend, der nicht an MigrantInnen vorbeigeht.

Ein Phänomen, das viel häufiger MigrantInnen trifft als Österreiche-



Symbolfoto

Eine Beratung hilft Menschen aus der Schuldenfalle rauszukommen

rInnen ist die Bürgschaft. Ganze Familien sind dabei durch gegenseitige Bürgschaften miteinander verflochten. Gerät eine Familie in finanzielle Probleme, tritt eine Art Dominoeffekt ein.

Viele MigrantInnen verschulden sich auch dadurch, dass sie ihre Familie im Heimatland finanziell unterstützen wollen, dieses Geld dann aber in der eigenen Tasche fehlt.

Sollten Sie noch weitere Informationen zum Thema Schulden oder SchuldnerInnenberatung brauchen, dann vereinbaren Sie einen Termin bei uns. Das migrare-Team steht Ihnen mit Rat und Tat zur Verfügung.

## Schuldnerberatung bei migrare

Beraterin  
Mag.<sup>a</sup> Alexandra Köchle  
vom Verein für prophylaktische Sozialarbeit

Die Beratung findet zwei Mal im Monat statt, jeweils mittwochs von 14:00 bis 16:00 Uhr.

Vereinbaren Sie bitte unbedingt einen Termin bei Ihrer/Ihrem BeraterIn.

ÖGB-Info Nr. 15/2007 ZINr: GZ02Z033978M  
P. b. b. Verlagspostamt 4020  
Medieninhaber und Herausgeber:  
ÖGB Landesorganisation OÖ  
Redaktion, Layout und  
für den Inhalt verantwortlich:  
migrare - Zentrum für MigrantInnen OÖ,  
Humboldtstraße 49, 4020 Linz  
DVR Nr. 2110444  
deutsch